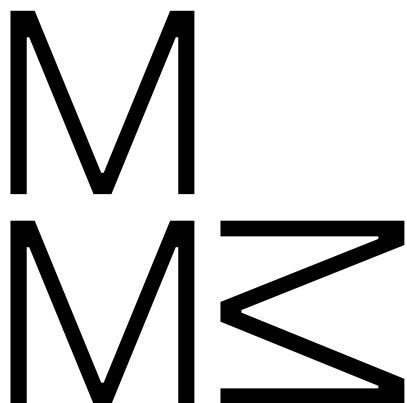


Die Burg und Festung Špilberk
der rundgang

DE

Burg geschichte

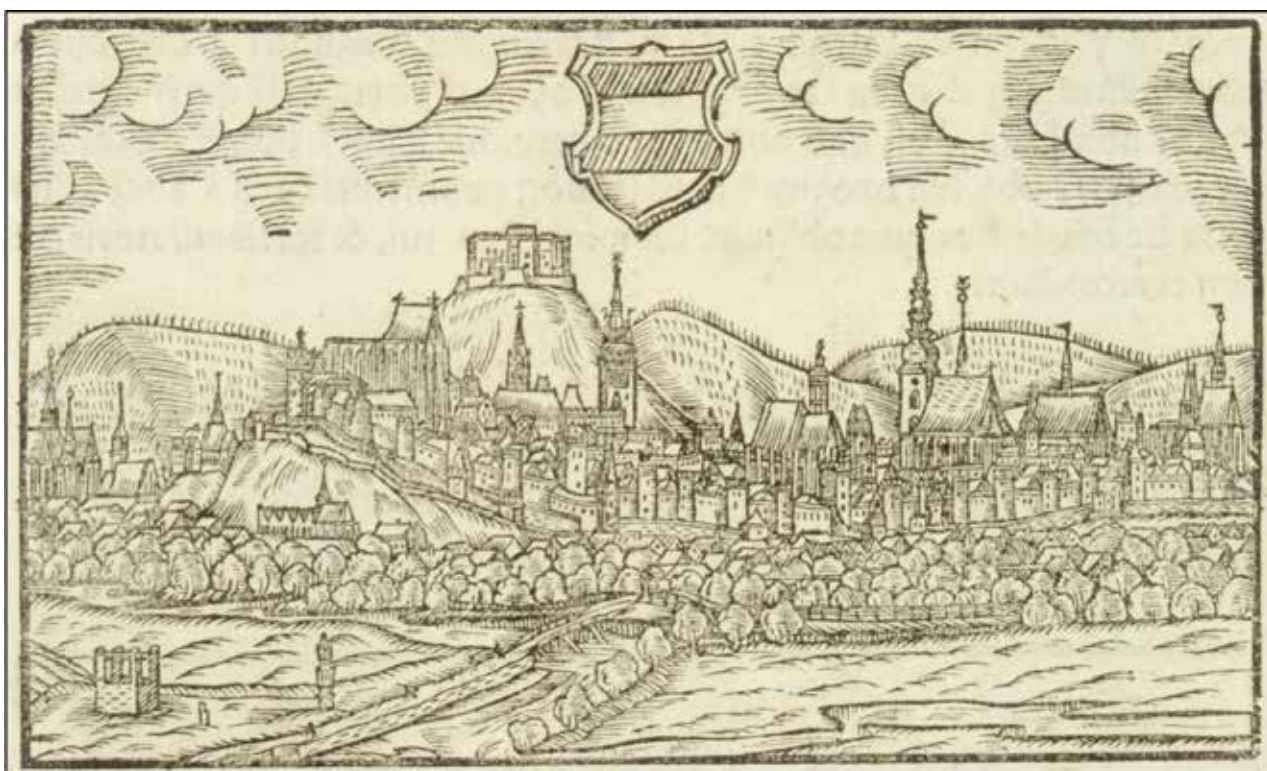


Muzeum města Brna

hrad Špilberk

Sehr geehrte Damen und Herren,
willkommen im nationalen Kulturdenkmal, in der Burg und Festung Spielberg und dem Sitz
des Museums der Stadt Brünn.
Spielberg ist seit mehr als sieben Jahrhunderten ein fester Bestandteil der Stadt Brünn und
auch ein Symbol für herrschende Macht und menschliches Leid. Bis jetzt wurde Spielberg
mehrmals umgebaut und die Funktion geändert. Während unseres Rundgangs machen wir
uns kurz mit der umfangreichen Geschichte dieser Burg vertraut.

Wenn Sie jetzt oder später irgendwelche Fragen haben, beantworte ich sie gerne.



Die älteste Abbildung der Stadt Brünn und der Burg Spielberg JAN WILLENBERG. Brünn. Blick von Südosten. 1593. Illustration im Buch von Bartholomäus Paprocky von Hlohoh, Spiegel der berühmten mährischen Markgrafschaft.

KÖNIGSBURG

Die auf dem höchsten Hügel Brünns errichtete Burg hatte für die neu entstandene Stadt vor allem eine strategische Bedeutung. Sie bildete einen Verteidigungspunkt, der den Feind daran hinderte, den Hügel zu besetzen und ihn möglicherweise zum Angriff auf die Stadt auszunutzen.

Die erste schriftliche Erwähnung der Burg stammt aus dem Jahre 1277, als der böhmische König, mährische Markgraf und wahrscheinlich auch Gründer der Burg, Přemysl Ottokar II., die Burgkapelle dem St. Johannes der Täufer weihen ließ und die Verwal-

tung dem Propst Jindřich von Doubravnice anvertraute. Wo genau sich die Kapelle in der Burg befand, wurde bis jetzt nicht mit Sicherheit bewiesen. Ein Jahr später fand in Spielberg die Generalversammlung der königlich böhmischen Stände statt, der Přemysl Ottokar II. nicht persönlich vor saß, aber diese wurde zeremoniell geführt. 1279 wurde der Name Spielberg ("Spilberch") erstmals (für den Hügel) offiziell verwendet und dann auf die Burg übertragen. Wie die Burg in dieser Zeit aussah, darüber sprechen wir später.



PETR VAVREČKA, ALEŠ NAVRÁTIL. Spielberg als Sitz der mährischen Markgrafen im 14. Jahrhundert. Blick von Nordosten. 2017.

SITZ DER MÄHRISCHEN MARKGRAFEN

Im 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts diente Spielberg als Sitz der mährischen Markgrafen des Geschlechts Luxemburg. Zum einen für den jüngeren Bruder von Karl IV. Johann Heinrich von Luxemburg und vor allem seinen Sohn, Jost von Mähren, der bis zu seinem Tod im Jahre 1411 auf der Burg lebte. Jost von Mähren war einer der bedeutendsten mährischen Politiker, weil er in seiner Karriere den Titel eines römischen Königs erreichte.

Nach dem Aussterben der luxemburgischen Markgrafen im Jahre 1411 diente die Burg als Militärfestung und wurde von Burggrafen

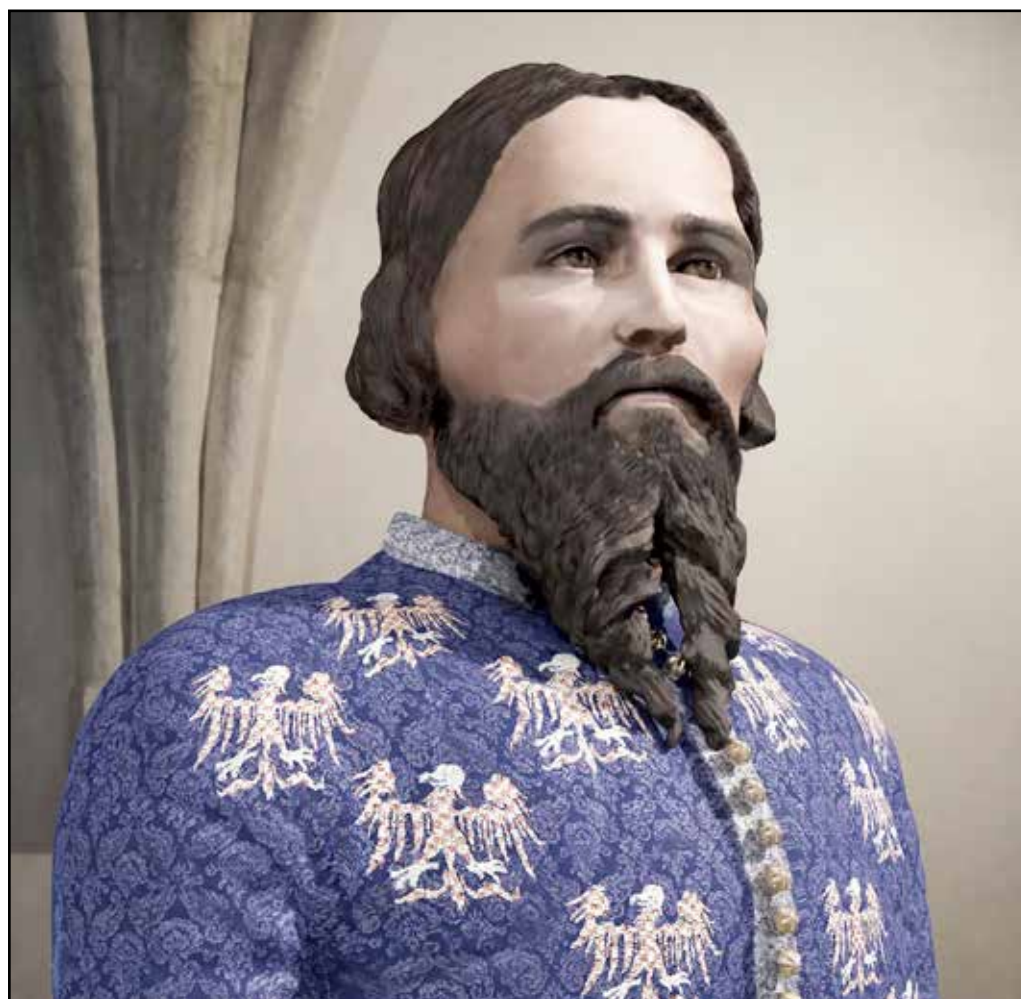
verwaltet, welche auch in den Hussitenkriegen zwischen dem böhmischen König Georg von Poděbrady und dem ungarischen König Matthias Corvinus eine Rolle spielte.

In den folgenden Jahren nahm nicht nur die militärische Bedeutung der Burg, sondern auch das Interesse der Landesherren an ihrer Erhaltung ab. Im Jahre 1560 ging Spielberg in den Besitz der Stadt Brunn über. Die Burg wurde von einem Stadtbeamten verwaltet und es gab eine kleine Militärgarnison. Aufgrund des schlechten Zustands brannte die Burg sogar im Jahre 1578 ab.

i Mehr über Jost von Mähren und die älteste Geschichte von Spielberg erfahren Sie in der Ausstellung **„AUS BURG WURDE FESTUNG“**.



Teilweise freigelegte Fundamente einer mittelalterlichen Burg - zylindrische Türme.



Computervisualisierung der Darstellung von Jost von Mähren, die Sie in der Ausstellung „Aus Burg wurde Festung“ sehen können.

LANDESFESTUNG

Die Burg Spielberg spielte während des Dreißigjährigen Krieges eine Schlüsselrolle. Weil sich einige mährische Stände dem Ständeaufstand in Böhmen anschlossen, wurden einige von ihnen zur Strafe hier in der Burg eingesperrt. Infolgedessen wurde die Burg 1621 von Ferdinand II. (1578 - 1637) der Stadt Brunn beschlagnahmt. Im Sommer 1645 widerstand Spielberg unter der Führung von **Jacob George Ogilvy** (1605 - 1661) trotz seiner gebrechlichen Gesundheit einer dreimonatigen Belagerung durch eine vielfache schwedische Übermacht und leistete so einen bedeutenden Beitrag zur Wende des Krieges.

Der Kaiser war sich der strategischen Bedeutung von Spielberg bewusst, und deshalb investierte er beträchtliche Mittel in ihren Umbau. In den nächsten hundert Jahren wurde Spielberg unter der Führung des Militäringenieurs Pierre Philippe Bechade de Rochepin schrittweise zu einer mächtigen Barockfestung umgebaut. In den 1840er Jahren wurden **Kasematten** in die beiden Seitengräben der Burg eingebaut, welche während der Regierungszeit von Kaiser Joseph II. (reg. 1780 - 1790) als einer der härtesten Kerker der Habsburgermonarchie in die Geschichte einging. In der Mitte

des 18. Jahrhunderts verbüßte Oberst Franz von Trenck in Spielberg (nicht in den Kasematten, sondern in einem Gebäude, das im hinteren Graben stand) seine lebenslange Haftstrafe, während deren er im Gefängnis starb.

Obwohl das Gefängnis in erster Linie für kriminelle Gefangene gedacht war, die zu langjährigen und lebenslangen Freiheitsstrafen verurteilt wurden, hat man seit den 1790er Jahren auch Gefangene aufgenommen, die man als politische Gefangene bezeichnen könnte. Im Herbst 1795 entstanden insgesamt 15 sog. ungarische Jakobiner, unter der Führung von Ferenc Kazinczy.

Das eigentliche Ende der Festung erfolgte während des zweiten Besuchs von Kaiser Napoleon I. Bonaparte (1769 - 1821) und der anschließenden Besetzung der Stadt Brunn im Jahre 1809. Napoleon befahl daraufhin den französischen Pionieren die strategischen Teile von Spielberg zu zerstören: mehrere Bastionen (z. B. im Südwesten), den Brunnen und die Waffenkammer, die im großen Hof stand. 1820 wurde der Burg Spielberg offiziell der Status einer Festung aberkannt.



HIERONYMUS BENNO BAYER, HANS JÖRG ZEISER. Belagerung der Stadt Brünn durch die Schweden. 1645 - 1646. Ausschnitt. Das Original ist in der Ausstellung Brünn auf dem Špilberk (Brno na Špilberku) zu sehen.



Wappen von George Jacob Ogilvy im großen Hof der Burg Špilberk



Mehr über die Belagerung der Stadt Brünn durch schwedische Truppen erfahren Sie im Rundgang **“BASTION – BEFESTIGUNG”**.



Mehr über das Gefängnis in Spielberg erfahren Sie im Rundgang **“KASEMATTEN – GEFÄNGNISSE”**.

KERKER DER NATIONEN

Im selben Jahr wurde die ehemalige Festung der Zivilverwaltung übergeben und diente mehr als dreißig Jahre lang als Gefängnis. Unter den ersten Gefangenen (wir können sie politische Gefangene nennen) waren in den frühen 1820er Jahren die sog. italienischen Carbonari und Mitglieder der Bewegung Junges Italien. Der wohl berühmteste unter ihnen war der Dichter **Silvio Pellico**, der nach seiner Freilassung seine Erinnerungen an das Gefängnis in dem Buch „Meine Gefängnisse“ niederschrieb.

Die größte nationale Gruppe (fast 200 Männer) waren polnische Revolutionäre, insbesondere Teilnehmer am Krakauer Aufstand gegen die österreichische Vorherrschaft im Jahre 1846. Einer von ihnen, Henryk Bogdański, verwendete wie Pellico seine Erfahrungen mit dem Gefängnis in Spielberg in dem Buch „Polnischer Revolutionär in Spielberg“.

Noch vor der Aufhebung des Zivilgefängnisses durch Kaiser Franz Joseph I. im Jahre 1855 bewohnte auch der bekannte Verbrecher Václav Babinský eine der Gefängniszellen.



Italský básník, uvězněný na Špilberku v Brně
od 10. dubna 1822 do 1. srpna 1830.
Poeta italiano, incarcerato allo Spielberg in Brno
dal 10 aprile 1822 fino al primo agosto 1830.

Silvio Pellico. Ansichtskarte aus den 1920er Jahren.



Spielberg während der Gefangenschaft von Silvia Pellica. J. V. REIN. Blick von Františkov auf Spielberg. Zwischen 1820 und 1850. (Mährische Landesbibliothek).

Mehr über die Gefängnisse in Spielberg erfahren Sie in der Ausstellung **“SPIELBERG - KERKER DER NATIONEN”**.

#hradspilberk
#vilatugendhat
#meninskabrana
#arnoldovavila

f @MuzeummestaBrna
@Spilberkzije
@hrad.spilberk

KASERNE MEHRERER ARMEEN

In den folgenden fast hundert Jahren (1858 - 1960) wurde Spielberg erneut von einer Armee besetzt. Spielberg diente mit einer Kapazität von etwa 500 Soldaten als Kasernenanlage für mehrere Armeen: österreichisch-ungarische, tschechoslowakische, deutsche und nach dem Zweiten Weltkrieg wieder tschechoslowakische.

1862 ging Spielberg in den Besitz der Stadt Brunn über, an deren Hängen ein öffentlicher Park angelegt wurde.

Eines der wichtigsten Ereignissen dieser Zeit war zweifellos die Eröffnung der Kasematten in Spielberg und des Aussichtsturms im Jahre 1880. Dadurch sind die Kasematten bis heute nicht nur der meist-

besuchte Teil der Burg, sondern auch die ältesten, kontinuierlichen kommentierten Führungen der Stadt Brunn geworden.

In den Jahren des Ersten und besonders zu Beginn des Zweiten Weltkriegs diente Spielberg wieder als Gefängnis. In den Jahren 1939 - 1941 wurde sie als Kaserne für Wehrmacht (Streitkräfte in Deutschland) deutlich umgebaut. Spielberg wurde als mährische Pfalz der Markgrafen im Mittelalter, bzw. Herrnsitz der deutschen Ritter präsentiert und diente als Vorbild für deutsche Soldaten. Einige Elemente aus dieser Zeit können wir bis heute in der Burg sehen.



Spielberg als Kaserne der österreichisch - ungarischen Armee. JOSEF KUNZFELD. Spielberg. Blick auf den Westflügel der Burg. 1907.



Spielberg als Kaserne der deutschen Wehrmacht. HERBERT ORTH (?). Spielberg. Blick auf den Westflügel der Burg. Um 1941.

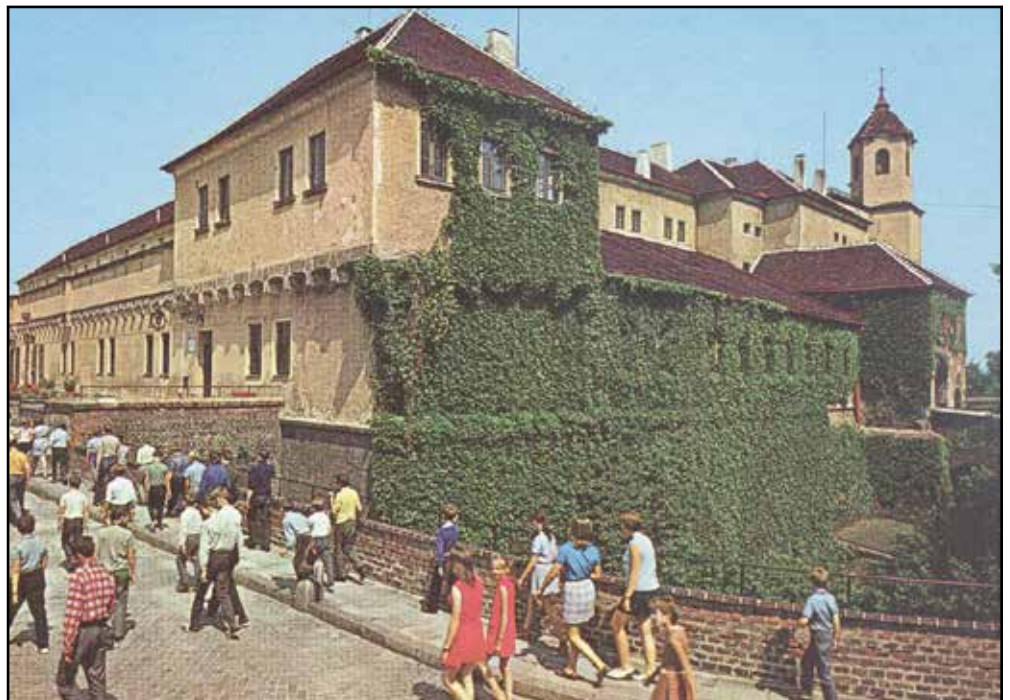
MUSEUM DER STADT BRÜNN UND NATIONALES KULTURDENKMAL

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Spielberg von der tschechoslowakischen Armee genutzt. 1960 zog das Brünner Stadtmuseum in die Burg um, wo seine erste Ausstellung im selben Jahr installiert wurde, als Spielberg zum nationalen Kulturdenkmal wurde – 1962.

Seit den 1960er Jahren wurden in Spielberg weitere bauliche Veränderungen, vor allem für den Zweck des Museums, durchgeführt.

Es ging auch darum, die meisten deutschen Veränderungen aus dem Zweiten Weltkrieg zu entfernen.

Seit den 1980er Jahren wurde ein gesamter Umbau der Burg Spielberg durchgeführt. Sein vorletzter Teil wurde 2020 fertiggestellt, indem die ehemaligen Wassertürme in der östlichen Bastion, wo die Ausstellung „Tempel des Steins“ installiert wurde, ausbessert und zugänglich gemacht wurden.



Spielberg ist seit 1960 Sitz des Museums der Stadt Brunn. Ansichtskarte aus den 1960er Jahren.

1. BRÜCKE

Wir stehen jetzt auf der Brücke, die im 18. Jahrhundert gebaut wurde, als Spielberg zu einer mächtigen Barockfestung wuchs. Der Bau ist vor allem mit einem praktischen Gesichtspunkt verbunden. Um schwere Kanonen von der Waffenkammer, die im großen Hof standen, zu den Mauern und zurück zu bewegen.

Zu dieser Zeit wurde ein Gebäude errichtet, das Sie auf Ihrer linken Seite sehen können ❶. Hier befand sich eine Wohnung des Kommandanten der Festung. Im Mittelalter befand sich hier ein Zwinger mit einer Mauer. Aus dieser Zeit ist auch eine steinerne Schießscharte ❷ erhalten. Während des Zweiten Weltkriegs wurden die Räume zu einem Speisesaal für Unteroffiziere der Besatzung umgebaut. In den 1960er Jahren wurde der Speisesaal von Ing. Arch. Kamil Fuchs in ein Restaurant und eine Weinstube des Unternehmens Interhotel Brunn umgebaut.

Das Nebengebäude ❸ rechts von Ihnen stammt aus dem 18. Jahrhundert. Hier lebte der Kaplan von Spielberg.

Die Brücke wurde an Ort und Stelle der ursprünglichen Holzbrücke (Zugbrücke) gebaut. Darauf beziehen sich die Rollen, die sich oben im Durchgang befinden. Sie wurden hier beim Umbau der Burg für Zwecke der Wehrmacht in den 1940er Jahren aufgestellt, um den mittelalterlichen Charakter von Spielberg zu betonen. Über der Tür wurde damals sekundär ein Wappen aus Kalkstein ❹ aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts angebracht, das die Vereinigung Böhmens und Mährens unter habsburgischer Vorherrschaft symbolisiert. Es handelt sich um einen österreichischen kaiserlichen Doppeladler, der in seinen Klauen die Symbole der Herrschermacht trägt: ein Zepter und ein Schwert. Auf der Brust trägt er auf dem Brustschild das Wappen von Böhmen (Löwe) und Mähren (Adler).





Österreichischer Reichsadler an der Fassade des Burghaupttores.

2. BURGHAUPTTOR

Nun gehen wir durch das Burghaupttor. Es ist mittelalterlichen Ursprungs und wurde in späteren Jahren umgebaut. Die aktuelle Version stammt aus den 1940er Jahren. Auf Ihrer linken Seite sehen Sie das sog. SEDILE ☐, das aus dem 13. Jahrhundert stammt und an die älteste Geschichte der Burg erinnert. Es handelt sich um Nischen

in der Mauer, in denen die Burggarnison ruhen konnte. Sie bestehen aus Crinoidkalkstein – seit dem Mittelalter ein typischer Baustoff in Brünn. Er wurde im Steinbruch Stránská gewonnen. Wir werden diese Art von Kalkstein während des Rundgangs an mehreren Stellen sehen.



3. KLEINER INNENHOF

Wir stehen im kleinen Innenhof. Die mittelalterliche Burg hatte nur einen großen Innenhof im beachtlichen Ausmaß von 93 x 53 Metern. Er wurde auf einem rechteckigen Grundriss errichtet. Zugänglich war es von beiden Seiten. Von Osten, also von der Stadt, wurde er durch einen mächtigen prismatischen Turm ❶, den sog. Donjon (Wohnturm) im Ausmaß von 14 x 13 Meter und im Westen durch einen zylindrischen Turm, dessen Durchmesser 15 Meter (Wandstärke bis 3,5 m) betrug, geschützt. Der Turm ist nicht erhalten geblieben. Der östliche Teil

der Burg, den wir besichtigen werden, sollte eine Wohn- und repräsentative Funktion, der westliche Teil hingegen eine betriebliche und wirtschaftliche Funktion erfüllen. Der sog. mittlere Flügel ❷, den Sie hinter mir sehen, wurde in den 1830er Jahren gebaut. Sein Bau steht im Zusammenhang mit der Abschaffung des Gefängnisses in den Kasematten. Damals wurde beschlossen, im oberen Teil der Burg einen neuen Flügel zu errichten, der die Kapazität des oberen Gefängnisses erhöhen sollte.



4. DER OSTFLÜGEL

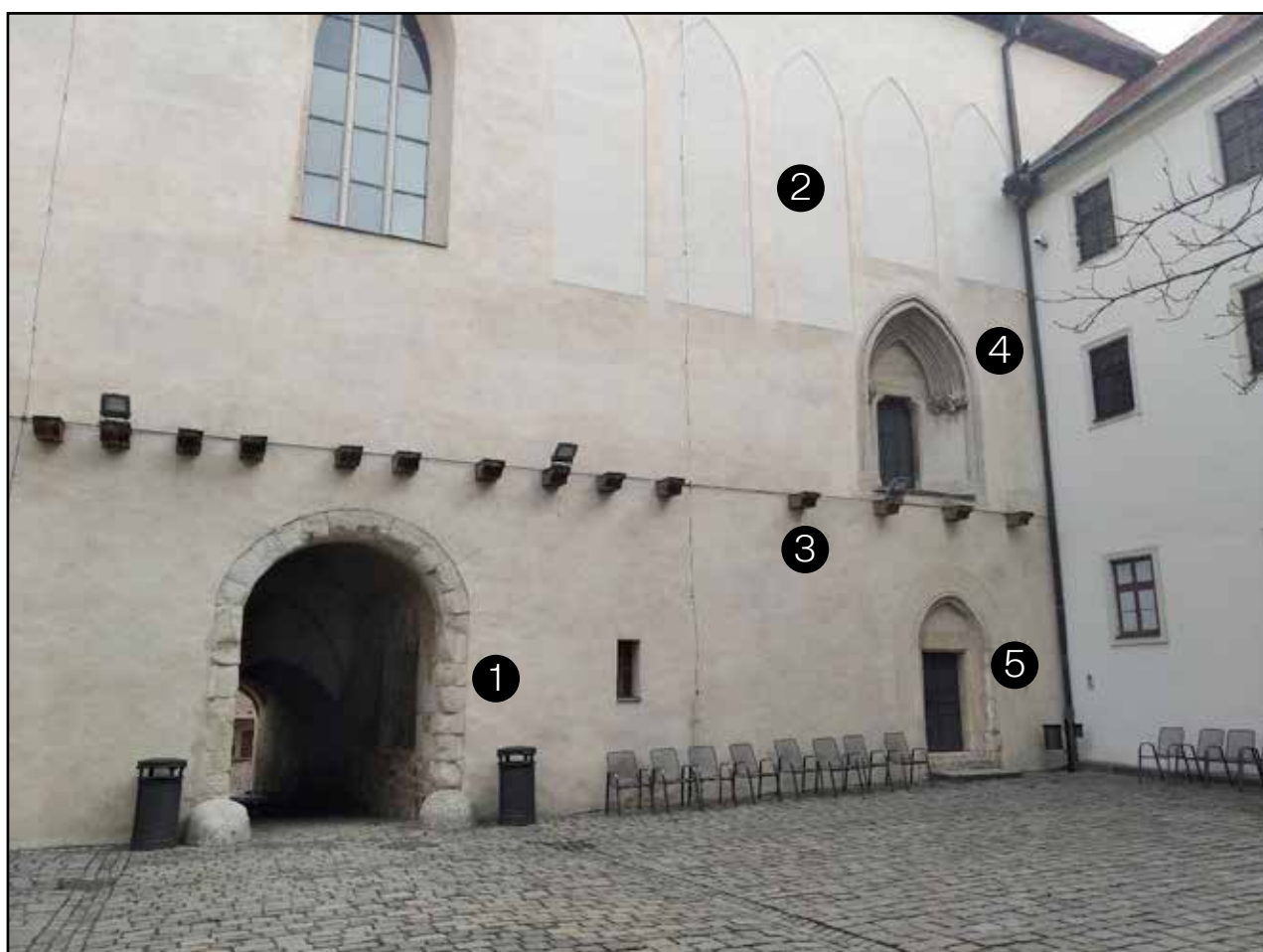
Der Ostflügel von Spielberg ist der einzige weitgehend erhaltene Teil der gotischen Burg. In den anderen Flügeln ist heute nur noch die Umgebungsmauer der Burg erhalten.

Besonders bemerkenswert ist der ursprünglich gotische Durchgang zur Burg ❶. Das heutige Erscheinungsbild des Ostflügels ist das Ergebnis einer Restaurierung des Denkmals von 1999 bis 2000, bei der das gotische Erscheinungsbild „wiederhergestellt“ wurde.

Gemalte Fenster an der Fassade ❷ zeigen die Lage der ursprünglichen Fenster, Holzbalken ❸

zeigen den Verlauf des ursprünglichen offenen Holzgangs. Aus dem offenen Gang trat man durch ein prachtvolles Portal ❹, ebenfalls aus Crinoidkalkstein, in den repräsentativen Raum der Burg. Das teilweise freigelegte Portal ❺ im Erdgeschoss der Burg führt in den sog. gotischen Saal, den wir gleich besichtigen.

Wir betreten ihn durch ein zerbrochenes Konzessionsportal, dessen südlicher Teil (rechts) ursprünglich ist. Der Rest des Portals wurde vor kurzem angebaut. Jetzt wird dieser Raum für kurzfristige Ausstellungen des Museums der Stadt Brünn genutzt.



5. GOTISCHER SAAL

Der sog. gotische Saal gehört zu den ältesten Teilen der Burg und ist einer der wenigen Räume, der in seiner nahezu ursprünglichen Form erhalten geblieben ist.

Der ganze Raum entstand ungefähr in der Mitte des 13. Jahrhunderts beim Bau der Burg.

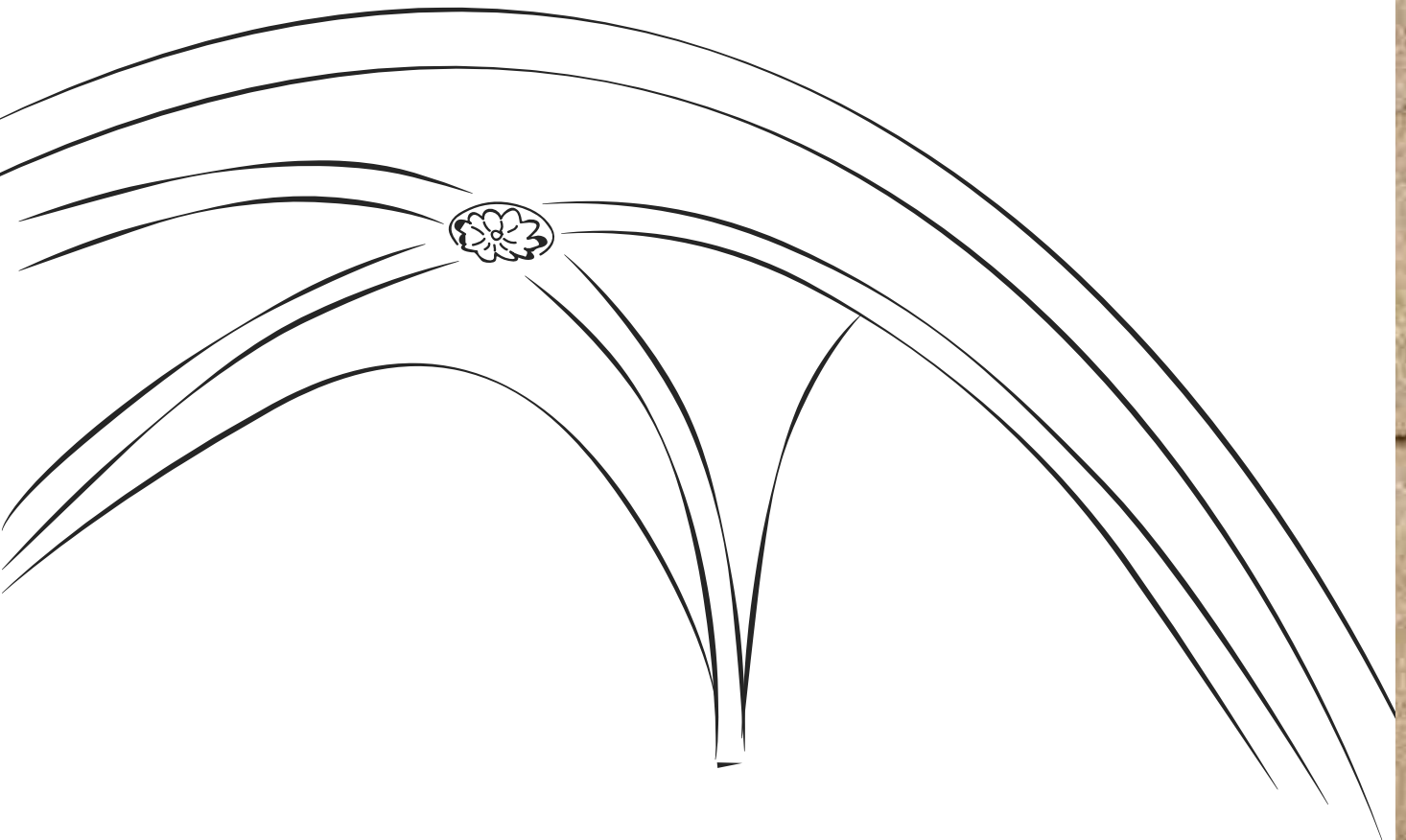
Der Saal ist durch eine Doppelarkade mit zentralem Stützpfeiler in zwei Teile geteilt.

Im Hauptteil über uns sehen wir das ursprüngliche Kreuzrippengewölbe ❶, das mit Bolzen ❷ abgeschlossen und mit Weinreliefs und Eichenlaub bedeckt ist.

Vor uns befinden sich moderne Nischen ❸ (Löcher in der Wand), wo wahrscheinlich Steinbänke standen. Das Erscheinungsbild der ursprünglichen Fenster erinnert an ein volles Fensterbrett und Fenster mit künstlich beleuchteten Marmorplatten. Auf dem

Boden befinden sich Nachbildungen der Fliesen. Heute betritt man den Raum durch das ursprüngliche gotische Portal.

Über die ursprüngliche Nutzung der Räumlichkeiten wissen wir praktisch nichts. Eine der Interpretationen behauptet, dass sich hier eine Kapelle für die Mitarbeiter der Burg befand. Während der Zeit der Barockfestung (im 18. Jahrhundert, als zum Beispiel Franz von Trenck in Spielberg inhaftiert war) wurden die Räumlichkeiten zu einer Küche für die Besatzung umgebaut. Im 19. und frühen 20. Jahrhundert befand sich hier eine Kantine für die einheimische Besatzung. In den Jahren 1928 - 1939 nutzte die tschechoslowakische Armee den Raum, der hier eine Ausstellung des sog. Widerstandsmuseums (Legionärsmuseum) eingerichtet hatte.





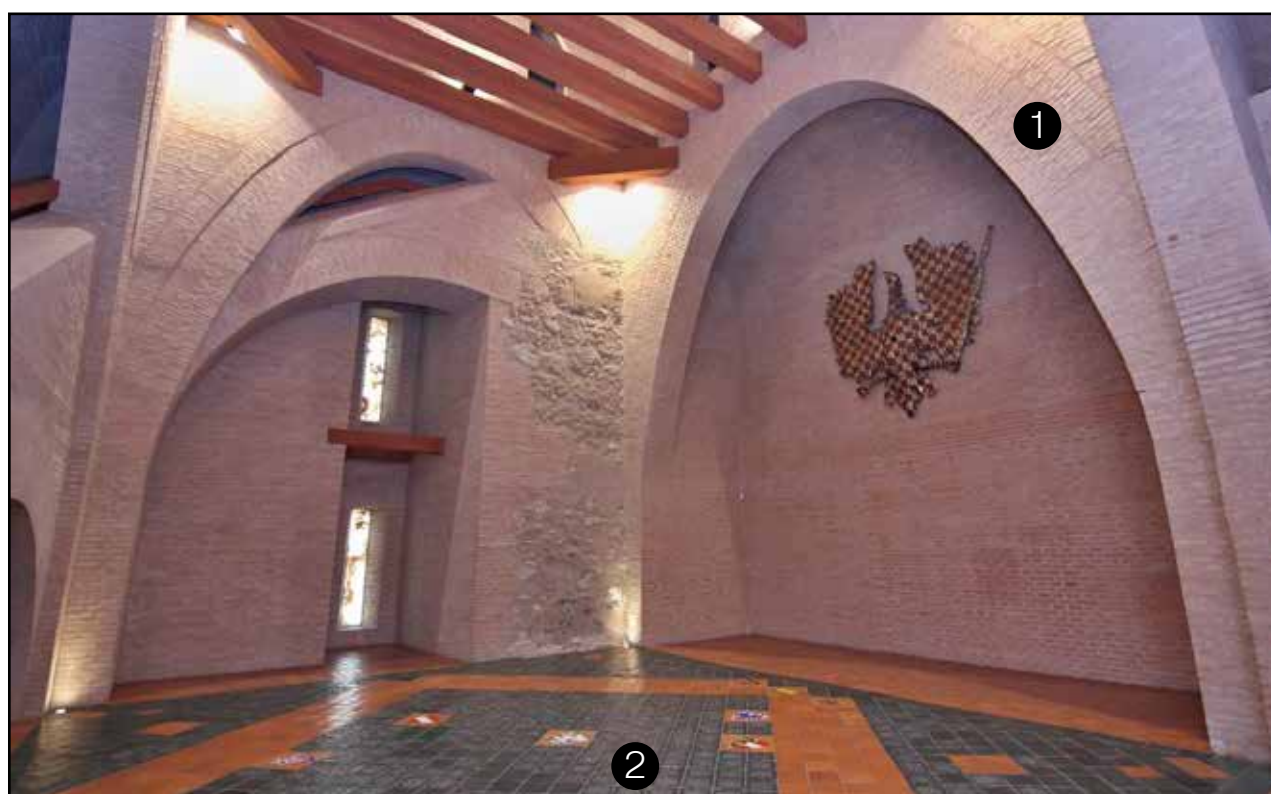
6. PRISMATISCHER TURM

Der prismatische Turm war ein wichtiger Bestandteil des Verteidigungssystems der ursprünglichen mittelalterlichen Burg Spielberg. Der rechteckige Bau im Maß von 13 × 14 Meter schützte das östliche Eingangstor der Burg und konnte gleichzeitig dank seiner starken Mauern als letzte Zuflucht für die Verteidiger der Burg dienen. Ursprünglich wurden mehrere Stockwerke in die Konstruktion des Turms eingefügt und der Raum, praktisch ohne Fenster, könnte sehr düster ausgesehen haben. Die Sicherheit der Einwohner von Spielberg erforderte jedoch eine solche Lösung. Beim barocken Umbau der Festung suchte man für dunkle Räume mit extrem dicken Mauern eine praktische Nutzung. Schließlich wurde beschlossen, daraus Gefängniszellen für die Vollstreckung der Strafe der Soldaten in den Kasernen in Spielberg zu errichten. Diesen Zweck erfüllten die Räumlichkeiten auch in den Jahren 1939-1940, als die Wehrmacht und Angehörige der Gestapo die Macht über Spielberg übernahmen. Die Zellen im ehemaligen prismatischen Turm dienten als Einzelzellen für Gefangene, die von anderen Gefangenen isoliert werden mussten.

Beim Umbau des Ostflügels der Burg in den Jahren 1999-2000 wurde beschlossen, die ursprüngliche Funktion des Wehrturms teilweise wiederherzustellen. Um den monumentalen Freiraum des Gebäudes hervorzuheben, wurden die barocken Fußböden der einzelnen Stockwerke entfernt. Zur Befestigung der unvollständigen mittelalterlichen Umgebungsmauer wurde ein interessantes modernes Element verwendet: die Ergänzung von Ziegelstreifen in Form eines parabolischen Bogens ❶ - die ikonisch auf den Bau des Pavillons A des Ausstellungsgeländes in Brunn hinwies.

Heute erweckt das Innere des prismatischen Turms den Eindruck eines behüteten „Schmuckkastens“ und wird daher für Präsentationen bedeutender Sammelwerke im Museum genutzt.

Auf dem Boden befindet sich eine Landkarte des Königreichs Böhmen und anderer von Přemysl Ottokar II. beherrschten Gebieten. ❷ Am Kopf befinden sich die persönlichen Insignien des Monarchen. Einzelne Länder sind mit Landeswappen gekennzeichnet: Krain, Kärnten, Steiermark, Österreich, Mähren und Böhmen.





Drei davon sind leer. Egerland, Windische Mark und die Stadt Pordenone. Dies liegt daran, dass sie laut Heraldiker nicht als farbige Wappen aus der Zeit von Přemysl Ottokar II in diesen Gebieten bekannt sind. Die Landkarte ist, wie damals üblich war, nach Süden, also nach Rom ausgerichtet. Die Ausrichtung der Landkarten mit „Norden nach oben“ tauchte in Europa erst mit der Erweiterung des Kompasses im 14. Jahrhundert auf.

Künstlerische Darstellung der Symbole der Herrschaft von Přemysl Ottokar II. inspiriert vom sog. Wappen des Monarchen.



Krain



Kärnten



Steiermark



Österreich



Mähren



Böhmen

An der Wand im prismatischen Turm ist einer der interessanten Sammlungswerke des Museums ausgestellt. Es geht um einen mährischen Adler aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Er ist aus Lindenholz geschnitzt und hat eine interessante Konstruktionslösung, bei der die notwendigen Teile für den Körper des Adlers durch den Zusammenbau von Holzteilen gewonnen wurden. Die Flügel sind am Anfang der Schultern durch ein System von Keilen und Schrauben verbunden.

Je nach Art der Verwendung der Farben kann man daraus schließen, dass sie aus der Innenräumen einiger bedeutender Brünner Gebäude stammen.

Das Artefakt wurde 2008 vom Konservator des Museums der Stadt Brunn, Jindřich



Mährischer Adler

7. RAUM ÜBER DEM DURCHGANG

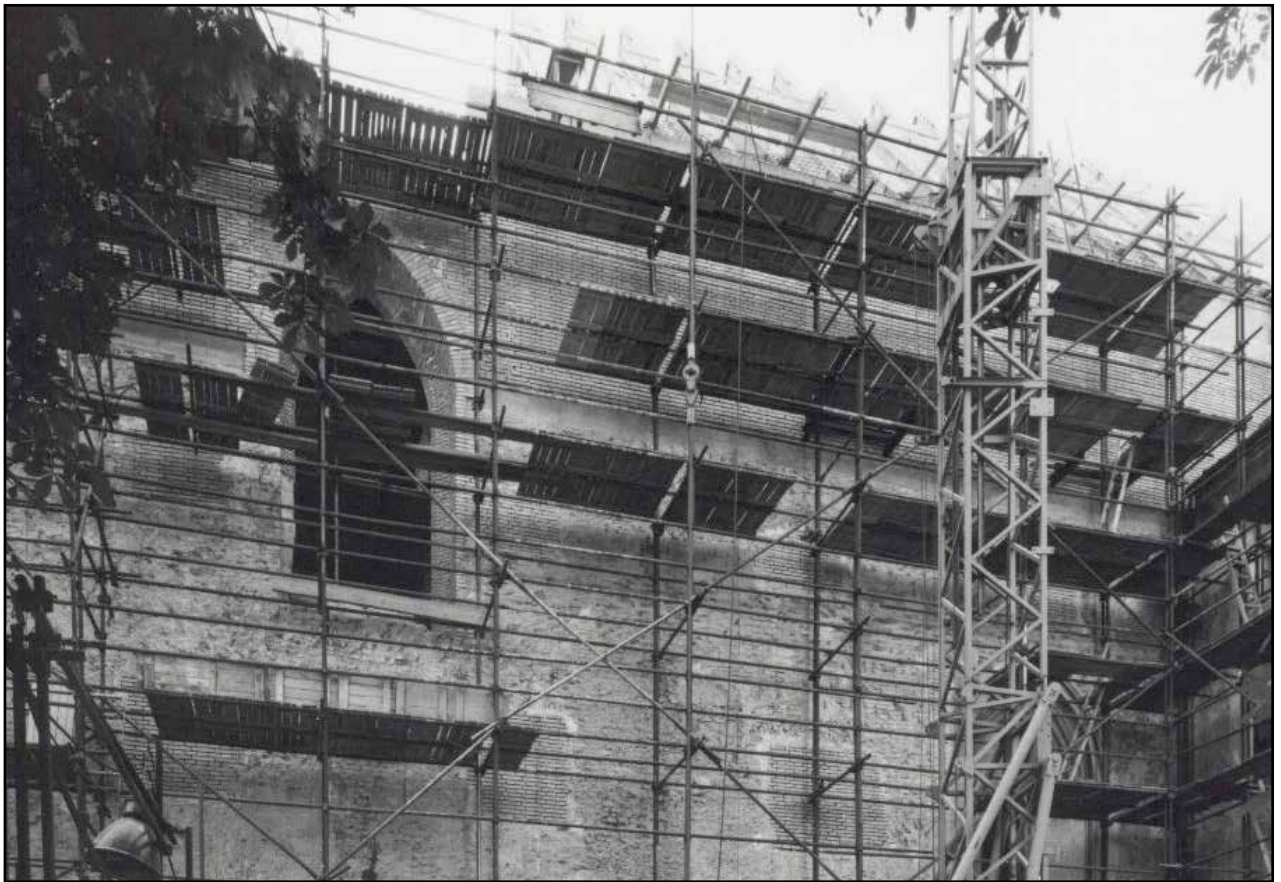
Die ursprüngliche Funktion des Aufbaus über dem östlichen Burgtor konnte man weder aus schriftlichen Quellen, noch aus einer baugeschichtlichen Forschung ermitteln. Es ist jedoch sehr wahrscheinlich, dass der Raum in mehrere Stockwerke aufgeteilt war. Eine der Hypothesen betrachtet jedoch die Nutzung des Saales in ihrer heutigen Form ohne horizontale Gliederung. Es geht um die Theorie, dass es in einer der Bauphasen der mittelalterlichen Burg eine Burgkapelle gab. Dies entspräche die Längsrichtung des Raumes, wo die Lage eines möglichen Altars nach Osten gerichtet wird, was eine der Voraussetzungen für den Bau eines christlichen Tabernakels ist. Doch im Umfeld mittelalterlicher Burgen, die oft an exponier-

ten Stellen standen, hatten ihre Baumeister oft nicht die Möglichkeit, die Kapelle richtig auszurichten. Daher durfte die Kirche vom vorgeschriebenen Schema abweichen. Somit können wir die Vermutung eines heiligen Ortes unmittelbar neben dem prismatischen Turm weder bestätigen noch widerlegen. Die Kapelle wird auch in der ältesten erhaltenen Urkunde über die Burg Spielberg erwähnt, die vom 4. September 1277 stammt und von Přemysl Ottokar II. in Prag ausgestellt wurde. In dieser steht:

„... dass unsere Kapelle in Brunn, die wir gebaut und bestellt hatten, zu Ehren des seligen Johannes des Täufers geweiht werden sollte“

Beim Umbau wurde in der Hinterfüllung des Gewölbes ein Schlussstein ❶ entdeckt, der hier zugemauert ist. Ursprünglich könnte

der Deckenraum mit einem Kreuzgewölbe, ähnlich wie bei dem von uns besuchten gotischen Saal, abgeschlossen werden.



Blick von einem kleinen Hof auf den Ostflügel der Burg während des Umbaus. Fotografien aus der zweiten Hälfte der 1990er Jahre.



8. KÖNIGLICHE KAPELLE

Die sog. „königliche Kapelle“ ist ein wichtiger Raum im Ostflügel. Es wurde ursprünglich von zwei ungleich großen Feldern des Kreuzgewölbes gewölbt und von hohen Fenstern mit charakteristischem Spitzbogen beleuchtet. Vom kleinen Innenhof aus sieht man durch das außerordentlich prunkvoll verzierte Eingangsportal in den Raum, der vom Innenhof aus über einen an der Umgebungsmauer eingezeichneten offenen Holzgang zugänglich war. Heute gibt es zu diesem Raum bezüglich seiner Nutzung zwei Interpretationen. Entweder handelte es sich um einen großen Sitzungssaal, wo der jeweilige Monarch oder sein Stellvertreter Audienzen gab, oder es war wirklich eine Burgkapelle, die dem Heiligen Johannes der Täufer geweiht ist.

Beim Umbau der Burg in den Jahren 1997-2000 wurde beschlossen, die erhaltenen Relikte des mittelalterlichen Mauerwerks freizulegen und die fehlenden Bauelemente in Form der erwähnten Kapelle zu ergänzen. In den südlichen Teil des Raumes wurde ein Chor **1** eingebaut, der ein frühgotisches Fenster mit Sitzbänken in der Stärke des Mauerwerks bedeckt **2**. Die Arkaden mit Sedile **3** wurden an den längeren Wänden des Raumes ebenfalls rekonstruiert. Das Gewölbe wurde nicht fertiggestellt. Der Raum öffnet sich also vertikal in den Balkenträger **4** und verstärkt den Eindruck des monumentalsten Raums auf der Burg Spielberg.



Obwohl wir das genaue ursprüngliche Aussehen oder die Funktion des Saals nicht kennen, ist es wahrscheinlich, dass dieser Raum zu einem luxuriösen Teil der mittelalterlichen Burg gehörte, der zur Repräsentation seiner Besitzer diente. Zweifellos hielten sich hier böhmische Könige und mährische Markgrafen wie Johannes Heinrich, sein Sohn Jost von Mähren, Přemysl Ottokar II.

oder Karl IV. mit seiner ersten Frau Blanca Margarete von Valois, die von einer unfreundlichen Schwiegermutter nach Brünn geschickt wurde, auf. Ob sie heute in diesem Teil von Spielberg beteten oder Besucher empfangen, lässt sich nicht entscheiden, aber der königliche Glanz strahlt bis heute aus den erhaltenen Resten der gotischen Architektur des Ostflügels.



Der Raum der königlichen Kapelle nach dem Umbau für die Zwecke der Wehrmacht von 1939 - 1941.

GLASMALEREI IM OSTFLÜGEL DER BURG

Die Instandsetzung des ältesten Teils der Burg Spielberg, d.h. des Ostflügels, wurde 2003 durch den Einbau neuer Glasmalereien nach dem Entwurf von **Stanislav Libenský** und **Jaroslava Brychtová** abgeschlossen.

Es ging nicht um eine klassische mehrfarbige Glasmalerei, bei der die einzelnen Gläser durch Metall getrennt sind, sondern darum, dass jedes Fenster zu einem Farbton passte. Der Stoff aus Bleiglas wurde mit ungewöhnlichen Oxiden zu goldenen Tönen

gefärbt, um der Bedeutung der historischen Stätte gerecht zu werden. Anschließend wurde das Glas geschliffen, poliert und auf genaue Formate angepasst. Ein ähnliches Werk kann man im Inland nur in der St.-Wenzels-Kapelle und in der gotischen Kapelle in Bischofteinitz sehen. Für den renommierten Glaskünstler Stanislav Libenský war dies die letzte Realisierung, die er leider nicht mehr erleben konnte. Seine Frau Jaroslava Brychtová übernahm die Ausführung des Auftrags für Spielberg.



9. RENAISSANCE-SAAL

Der Raum entstand beim Umbau des Ostflügels der Burg von 1994-2000. Seinen Namen „Renaissance-Saal“ erhielt er nach dem erhaltenen Fenster aus der Renaissance, das übrigens das einzige erhaltene Fenster seiner Art in der Burg ist. Wir können es von außen sehen. Die ursprünglichen Elemente sind die Fensternischen und

die Schriften mit Röteln ¹ auf den Laibungspaletten ². Alle anderen Teile des Raumes, einschließlich der Holzdecke ³ und der Holz- und Glasteile der Fenster ⁴, sind moderne Konstruktionen im Renaissancestil. Das historische Mobiliar aus den Sammlungen des Museums der Stadt Brunn wurde sekundär in den Raum gestellt.



BILDER IM RENAISSANCE-SAAL

Rechte Wand

- Porträts von Kaiser Joseph I. und Karl VI.

Ihr Erschaffer ist der Maler **Simone Gionima (1655 - 1731)**.

Porträts der Kaiser Joseph I. und Karl VI. wurden von Gionima im Auftrag des Brünner Stadtrats gemalt und sollten den Sitzungssaal des Brünner Rathauses schmücken.

Joseph I.
(1678 – 1711)

war nur sechs Jahre Kaiser - in den Jahren 1705-1711. Während seiner Regierungszeit war der spanische Krieg über das Erbe in vollem Gange, verursacht durch einen Erbfolgestreit auf dem spanischen Thron, nachdem der spanische Zweig der Habsburger im Jahre 1700 ausgestorben ist. Das Bild von Joseph I. wurde 1709 fertiggestellt, und Anfang April 1711 fiel der Reichsapfel der Kaiserkrone von selbst aus seinem Rahmen. Die Brünner erinnerten sich an dieses Ereignis als eine unglückliche Prophezeiung, denn am 17. April 1711 starb der Kaiser in Wien an Pocken.

Karl VI.
(1685-1740)

war der jüngere Bruder Josephs I. und folgte ihm nach seinem Tod an die Stelle des römisch-deutschen Kaisers. Er war auch König von Böhmen, Ungarn, Markgraf von Mähren usw. **Während der Regierungszeit Karls VI. wurde der Brunnen der Burg Spielberg bis zu 112 Metern vertieft**, was ihn zu einem der tiefsten Brunnen in Böhmen machte. Nach der Fertigstellung des Brunnens wurde der Umbau von Spielberg zu einer mächtigen Barockfestung (Zitadelle) beendet, die durch ein ganzes System von Bastionen, Kurtinen und vorgeschobenen Befestigungen geschützt wurde.



Joseph I.



Karl VI.

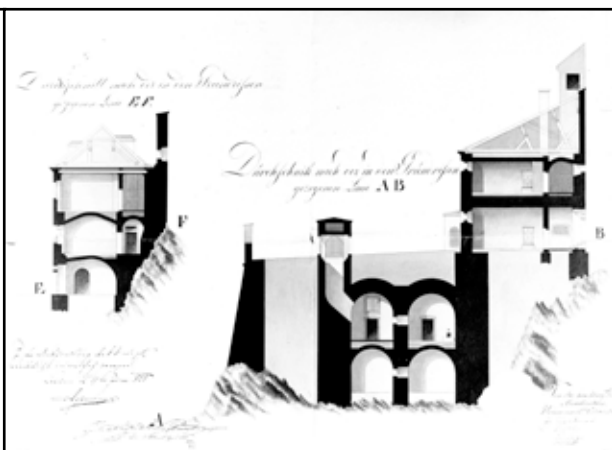
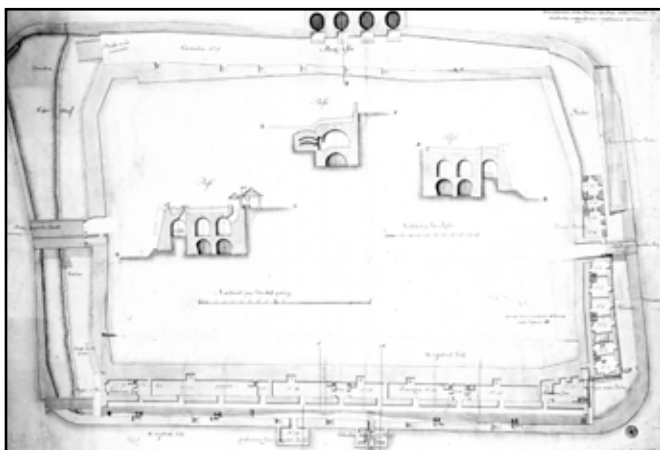
Linke Wand

- Porträts von Maria Theresia und Joseph II.

Unbekannter Erschaffer.



Eingang in den nördlichen Kasematten.



Maria Theresia (1717 - 1780)

die einzige regierende böhmische Königin, verheiratet mit dem Herzog Franz Stephan von Lothringen, der 1745 vom römisch-deutschen Kaiser (dank dessen Maria Theresia Kaiserin genannt wird) zum Kaiser gekrönt wurde. Zu Beginn der Herrschaft Maria Theresias standen Spielberg und Brünn nach hundert Jahren erneut vor einer echten Kriegsgefahr. Damals besetzten die Preußen Olmütz und belagerten Brünn mit Spielberg. Sie unternahmen aber zum Glück keinen direkten Angriff auf die gut befestigte Stadt und Festung und zogen sich im April 1742 zurück. Erzherzog Karl von Lothringen traf daraufhin in Spielberg ein und beschloss nach seiner Besichtigung, dass auf der Festung **Kasematten** als Unterschlupf für die Garnison und Lager für militärische Ausrüstung errichtet werden sollten. Diese Entscheidung weihte auch Maria Theresia.

Ein außergewöhnliches Ereignis war der Besuch von Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Franz Stephan von Lothringen 1748 in Brünn. An einer prachtvollen Fronleichnamsprozession nahm auch das im Palais Dietrichstein am Krautmarkt untergebrachte Kaiserpaar teil, und auch der Kaiser und sein Bruder Karl von Lothringen besuchten Spielberg, wo sie die neuen Befestigungsanlagen besichtigten. 1767 erkrankte Maria Theresia an Pocken, die damals tödlich waren, und nahm sogar die Krankensalbung an. Als Zeichen der Freude über ihre Genesung wurde im Juli ein **großes Feuerwerk aus den Mauern von Spielberg** abgefeuert.

Joseph II. (1741 - 1790)

übernahm nach dem Tod seiner Mutter Maria Theresia eine eigenständige Regierung in der Habsburgermonarchie. Als bekannter Reformator griff er auch in die Justiz und in die Gefängnisse ein, was die Burg Spielberg, die er mehrmals besuchte, erheblich beeinflusste. **Er stellte das Gefängnis in Spielberg unter Zivilverwaltung um und ließ die für die Armee nicht mehr benötigten Kasematten in ein Gefängnis umbauen.** Am 3. September 1784 besichtigte er persönlich das Untergeschoss der Kasematten in Spielberg und befahl den Bau von Holzverliesen für lebenslänglich verurteilte Gefangene. Es war also das genaue Gegenteil der späteren fiktiven Legende, wonach er sich hier einsperren lassen und dann unter dem Einfluss dieses schrecklichen Erlebnisses das schlimmste Gefängnis in Spielberg auflösen sollte.



Maria Theresia



Joseph II.

10. SÜDTERRASSE

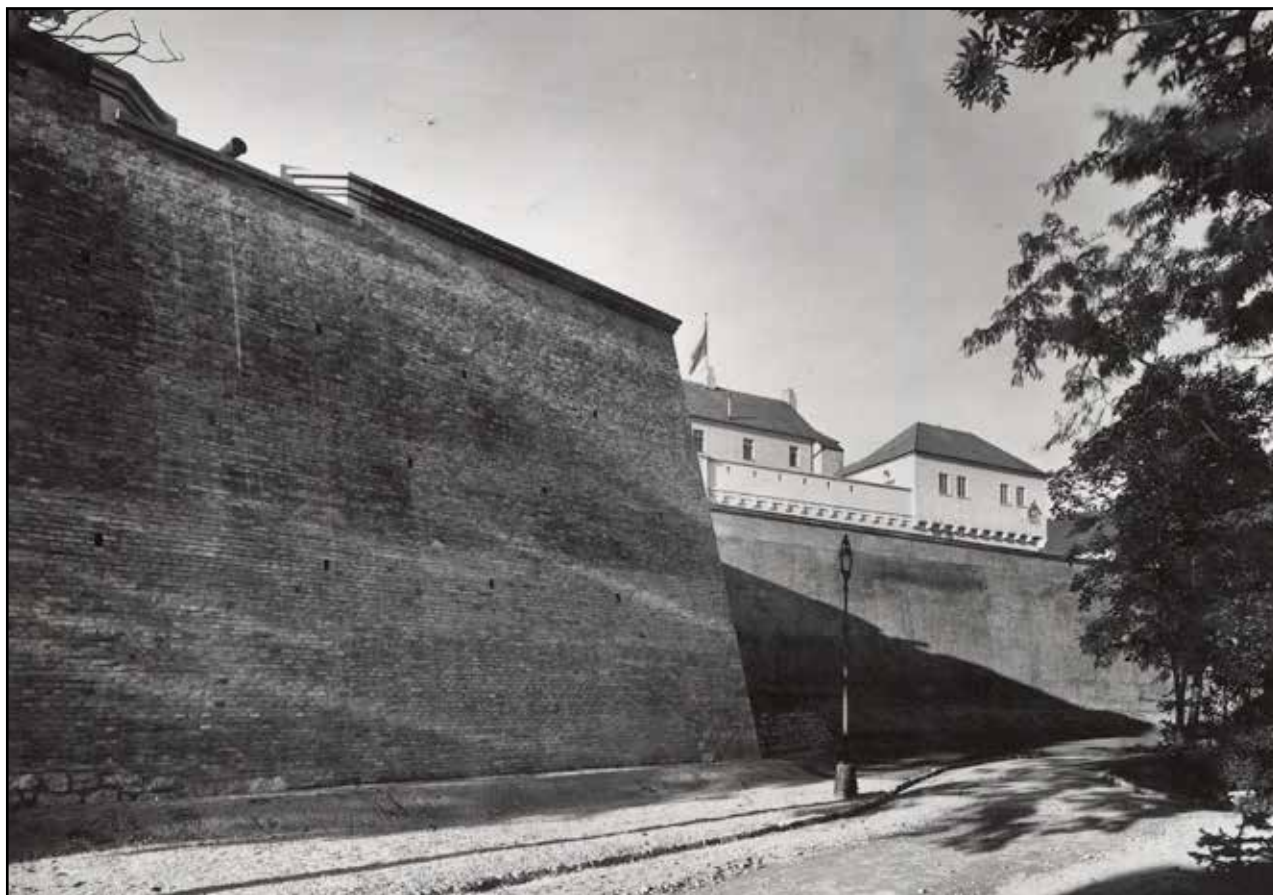
Wir haben gerade die sog. Südterrasse betreten. Wir stehen auf dem Dach der ehemaligen Kaserne, die Mitte des 18. Jahrhunderts (ungefähr zur gleichen Zeit, als die Kasematten gebaut wurden) errichtet wurde. In der Zeit der mittelalterlichen Burg gab es hier keine Bebauung, nur sog. Zwinger und die Zwingermauer. Vor uns öffnet sich der Blick auf die sog. Kanonenbastion ❶ und darunter Alt-Brünn mit der Basilika Mariä Himmelfahrt ❷. Links am Horizont sehen

Sie den ehemaligen AZ Tower ❸ (heute N Tower), das höchste Gebäude Tschechiens. Die heutige Kanonenbastion wurde während des Zweiten Weltkriegs errichtet, als die Burg zur Kaserne der Wehrmacht umgebaut wurde, um an das Aussehen von Spielberg als Barockfestung zu erinnern. Die ursprüngliche Bastion aus dem 17. Jahrhundert wurde 1809 von der französischen Armee gesprengt.



Darauf bezieht sich eine Sage von der sog. Teufelsbastei aus dem Dreißigjährigen Krieg

„Obwohl General Torstensson damit rechnete, Brünn innerhalb von drei Tagen zu erobern, sah die Realität ganz anders aus. Nach dreimonatigem Kampf gaben die Brüänner immer noch nicht auf. In der letzten Phase der Belagerung war er so verzweifelt und wütend, dass er rief: „Dass das verdammte Brüänn Teufel nimmt!“. In diesem Moment erschien der Teufel und sagte: „Nach Belieben, Herr General!, ich helfe Ihnen gerne! Aber es wird Sie etwas kosten! Mit Ihrem eigenen Blut müssen Sie mir bestätigen, dass nach Ihrem Sieg die Seelen all dieser verdammten Verteidiger mir gehören werden.“ Torstensson überlegte keinen Moment länger, stach in den Finger und unterschrieb es dem Teufel. Der Teufel lachte nur und stieg rittlings auf die nächste Kanonenkugel. Er befahl: „Schießen Sie mich auf Spielberg ab!“. Er plante mithilfe seiner Ziegenhörner seine höllischen Fähigkeiten einzusetzen, um die mächtigen Mauern zu zerstören und den Schweden beim Einbruch in die Festung zu helfen. Aber er rechnete nicht damit, dass die frommen Brüänner die Befestigung von Spielberg weihen ließen. In diesem Moment, als er sich auf seiner Kanonenkugel mit hoher Geschwindigkeit der Mauer näherte, bildete sich ein undurchdringlicher Schleier über der gesamten Festung. Der Teufel fing an zu schreien und versuchte sein Bestes, um von der Kanonenkugel zu springen, aber die Geschwindigkeit war so hoch, dass er es nicht schaffte und sank in die Wand ein. Und so blieb er für immer in der Wand stecken und verwandelte sich in einen Stein...“
An diese Legende erinnert noch heute der Kopf des „Teufels“ ④, der an der linken Seite der Bastion unter der Mauerkrone eingemauert ist. Jetzt besuchen wir das sog. Schwalbennest.



11. OSTTERRASSE

Wir stehen auf der Ostterrasse, auf dem Dach des äußeren Ostflügels, der Mitte des 18. Jahrhunderts aufgebaut wurde. Damals befand sich hier die Wohnung des Kommandanten der Festung. In der Zeit der mittelalterlichen Burg gab es hier keine Bebauung, nur sog. Zwinger und die Zwingermauer.

Hinter uns liegt die freigelegte Laibung des Renaissancefensters, das sich in den sog. Renaissance-Saal öffnet, den wir während des Rundgangs besuchten.

Unter uns befindet sich der sog. vordere (östliche) Graben ❶ und an den Seiten befinden sich die Kasematten.

Das Gebäude ❷ vor uns dient heute als Verwaltung. In Spielberg befinden sich seit 1960 Büros und der Sitz des Stadtmuse-

ums von Brünn. Es wurde zwischen 1847 und 1849 (zu einer Zeit, als der Räuber Václav Babinský seine Strafe in Spielberg verbüßte) für die Verwaltung des Gefängnisses gebaut.

Während der ersten Tschechoslowakischen Republik (1918 - 1938), als die Burg als Kaserne der tschechoslowakischen Armee diente, befanden sich hier wahrscheinlich ein Militärstaatsanwalt, eine Brigade und ein Divisionsgericht. Während des Zweiten Weltkriegs wurde das Gebäude für die deutsche Armee umgebaut - es gab hier eine Küche und ein Esszimmer.



An der Stelle des Tores ③, links neben dem Verwaltungsgebäude (ebenfalls im 2. Weltkrieg erbaut), stand früher die sog. Walldorfkapelle, zwischen 1740 und 1750 vom Landeshauptmann Freiherr Franz Augustin von Walldorf aufgebaut. Links neben dem Tor steht ein Gebäude ④, das heute für die Burgwache dient. Es war ursprünglich eine Wachstube, 1820 nach dem Projekt des Baudirektors Jan Konrad Gernrath erbaut und umgebaut in den Jahren 1847 - 1850 (als es bis zum Ende der Mauer verbreitert wurde).



Walldorfkapelle

12. SCHWALBENNEST

Der Bau dieses Gebäudes geht auf die Zeit zurück, als Spielberg in eine Kaserne der deutschen Armee umgebaut wurde. Im August 1939 erhielten die Mitarbeiter des Militärbauamtes Brünn bei der Militärverwaltung in Böhmen und Mähren den Auftrag, Pläne zu erstellen und Bauarbeiten durchzuführen. Dem Leiter des Büros, dem Architekten des Regierungsbaurates Neubert, standen die Architekten Holoch und Erwin Franz Alexander Komma zur Verfügung. Weil es sich um ein historisches Gebäude handelte, war auch der Vorstand des Instituts für Denkmalpflege Brünn und der Leiter des Instituts für Bau- und Kunstgeschichte der deutschen Technik, Professor Dr. Karl Friedrich Kühn, eingeladen.

Die sog. Schwalbennest (tschechisch Vlaštovčí hnízdo) wurde 1940 - 1941 an der Südostecke der Burg errichtet und sollte als Aufenthaltsraum für Wehrmachtsoffiziere dienen. Dem entspricht auch die künstlerische Gestaltung und Ausstattung des Raumes.

Im ersten Raum sehen wir den Kachelofen **1** mit Motiven mährischer Städte. Gebaut wurde er von der noch heute bestehenden Firma Angermayer im österreichischen Eberschwang. Hinter der rechten Tür befindet sich eine Wendeltreppe aus Granit (ebenfalls aus dem Zweiten Weltkrieg), die ins Erdgeschoss führt, wo sich der Speisesaal der Unteroffiziere befand.





HERBERT ORTH (?). Spielberg, Schwalbennest. Der Kachelofen der Firma ANGERMAYER mit einer Statue von Eugen von Savoyen. Um 1941.

Im zweiten Zimmer mit bemalter Holzdecke mit markanten Decken und originalem viereckigen Parkettboden dominiert der Kachelofen ² mit bemaltem Dekor vom gleichen Hersteller wie im vorherigen Zimmer. Auf ihrem oberen Sims stand eine Majolika-Statue des Prinzen Eugen von Savoyen ³ (daher wird der Raum manchmal auch Prinz - Eugen - Raum genannt), welcher erhalten geblieben ist. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Schwalbennest Teil der unter uns befindlichen Weinstube und des Restaurants, welches in den 1960er Jahren für das Unternehmen Interhotel Brünn von Ing. Arch. Kamil Fuchs umgebaut wurde.





Muzeum
města Brna

Facebook → @Muzeum.mesta.Brna @Spilberkzije
Instagram → @hrad.spilberk

#hradspilberk #vilatugendhat
#meninskabrana #arnoldovavila

spilberk.cz

